

Zuschlag unter freiem Himmel

Tag der offenen Tür im Niels-Stensen-Haus mit vielen Aktionen und einer Kunst-Auktion

VON SABINE VON DER DECKEN

Lilienthal. Mal nicht durch den Haupteingang das Niels-Stensen-Haus betreten, sondern auf verschlungenen Wegen durch den Gruppengarten eintreten, das ist ein Privileg beim Tag der offenen Tür. Seit neun Jahren öffnen an diesem Tag alle eigenen und Partner-Werkstätten des Niels-Stensen-Hauses ihre Pforten. Kunsthandwerkerstände, kulinarische Genüsse, Tanz- und Zaubereinlagen sowie Informationen zum Alltag in der Stiftung Leben und Arbeiten im Niels-Stensen-Haus machten eine runde Sache daraus.

Höhepunkt des Tags der offenen Tür war die Kunstauktion der von Bewohnern gefertigten Kunstwerke, die Auktionator und Ex-Bürgermeister Willy Hollatz unter freiem Himmel unter den Hammer brachte. Über die stolze Summe von fast 1000 Euro, die die 25 Kunstwerke einbrachten, freuten sich Auktionator wie auch Norbert Stegemann, Vorstand Stiftung Leben und Arbeiten, ganz

„Die Kunstauktion war ein voller Erfolg.“

Norbert Stegemann, Stiftungsvorstand

besonders. „Es war ein voller Erfolg“, sagte Stegemann über die besondere Aktion. Die ersteigerten Kunstwerke gehen ins ganze Land, bis Kiel und bis nach Freiburg.

Die Auktion fand mit Blick auf eines der beiden Zukunftsprojekte des Niels-Stensen-Hauses statt. Und so hingen am Bauzaun des ehemaligen Gästehauses, das zum Wohnhaus mit Wohngruppe und Wohngemeinschaften umgebaut wird, die Bilder der Bewohner. Hintergrund der Verkleinerung des Gästehauses ist der sich in den letzten Jahren verändernde Seminarbetrieb mit abnehmenden Übernachtungszahlen.

Über das Zukunftsprojekt „WiWoZu“ informierte Georg Argyropoulos. Im Rahmen des Projekts des Zusammenwohnens entsteht ein Gebäude mit elf Wohneinheiten und einem großen Gruppenraum für Mitarbeiter, Menschen mit Hilfebedarf und Familien. Die Idee dazu basiert auf der Vorstellung von einer Einrichtung wie dem Niels-Stensen-Haus als kulturellem Impulsgeber.

Der Gemeinschaftsraum solle auch öffentlich genutzt werden, etwa für Seminare und Veranstaltungen. Ein Drittel der mit etwa

zwei Millionen Euro veranschlagten Summe wird durch den Kauf der Wohnungen privat finanziert, 500 000 Euro kommen aus EU-Töpfen. „Der Baubeginn ist die spannende Frage“, sagte Argyropoulos, der auf die baldige Baugenehmigung hofft. Sollte alles wie geplant klappen, könnte Ende 2018 das neue WiWoZu-Gebäude bezogen werden.

Ebenfalls unter dem Dach des Niels-Stensen-Hauses kam vor fünf Jahren auf der Su-

che nach einem Probenraum die mazedonische Tanzgruppe Ajde Igraj unter. Während des Tags der offenen Tür zeigte sie uralte Tänze in mehr als 100 Jahre alten Originaltrachten, die Lothar Frase während verschiedener Balkanbesuche im Laufe der Jahre kaufte.

In der Tischlerwerkstatt nutzten Fodissie, Foyen, Djeumni, Nzeue-Nahm und Nana die Gunst der Stunde, mit Holz zu arbeiten. Unterstützung beim Umgang mit der Deku-

piersäge erhielten sie von Petra Schwenzfeier. Die Mitarbeiterin der Stiftung Leben und Arbeiten plant gerade eine neue Werkstatt. Die Kinder liebten es zu basteln, da kam das Angebot in der Tischlerwerkstatt gerade richtig. „Denn Holz ist sehr teuer“, stellte Nzeue fest.

Im Garten des Niels-Stensen-Haus präsentierte Eveline Severin derweil afrikanische Spezialitäten wie Bohneneintopf und Erdnussauce.



Als einen vollen Erfolg bezeichnete Norbert Stegemann die Kunstauktion während des Tags der offenen Tür.

FOTO: SABINE VON DER DECKEN